

Bibeltexte 1. Viertel 2014
Texte aus der neuen rev.
Elberfelder Übersetzung (1993)

1.Studienanleitung 29.12.-4.1.

Sonntag, 29.12.

Matthäus 5, 17-20
17 Meint nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.

18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

19 Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel.

20 Denn ich sage euch: Wenn nicht eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.

Montag, 30.12.

Lukas 4, 1-12
1 Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde durch den Geist in der Wüste vierzig Tage umhergeführt und von dem Teufel versucht. Und er aß in jenen Tagen nichts; und als sie zu Ende waren, hungerte ihn.

3 Und der Teufel sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich zu diesem Stein, daß er Brot werde.

4 Und Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: «Nicht vom Brot allein soll der Mensch leben.»

5 Und er führte ihn auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises.

6 Und der Teufel sprach zu ihm: Dir will ich alle diese Macht und ihre Herrlichkeit geben; denn mir ist sie übergeben, und wem immer ich will, gebe ich sie.

7 Wenn du nun vor mir anbeten willst, soll das alles dein sein.

8 Und Jesus antwortete ihm und sprach: Es steht geschrieben: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen.»
9 Und er führte ihn nach Jerusalem und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so wirf dich von hier hinab;

10 denn es steht geschrieben: «Er wird seinen Engeln über dir befehlen, daß sie dich bewahren; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stößt.»

12 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es ist gesagt: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.»

Dienstag,31.12.

Jesaja 61, 1-5
1 Der Geist des Herrn, HERRN, ist auf mir; denn der HERR hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, den Elenden frohe Botschaft zu bringen, zu verbinden, die gerichtet.

2 Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.

21 Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt.
Kerkers den Gebundenen,
2 auszurufen das Gnadenjahr des HERRN und den Tag der Rache für unsern Gott, zu trösten alle Trauernden,

3 den Trauernden Zions Frieden, ihnen Kopfschmuck statt Asche zu geben, Freudenöl statt Trauer, ein Ruhmesgewand statt eines verzagten Geistes, damit sie Terebinthen der Gerechtigkeit genannt werden, eine Pflanzung des HERRN, daß er sich durch sie verherrlicht.

4 Sie werden die uralten Trümmerstätten aufbauen, das früher Verödete wieder aufrichten. Und sie werden die verwüsteten Städte erneuern, was verödet lag von Generation zu Generation.

5 Dann werden Fremde dastehen und eure Schafferden weiden, und Ausländer werden eure Bauern und eure Weingärtner sein.

Lukas 4, 16-21
16 Und er kam nach Nazareth, wo er erzogen worden war; und er ging nach seiner Wohnheim am Sabbat in die Synagoge und stand auf, um vorzulesen.

17 Und es wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht; und als er das Buch aufgerollt hatte, fand er die Stelle, wo geschrieben war:

18 «Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Freiheit auszurufen und Blinden, daß sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit

hinzusenden,
19 auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn.»

20 Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.

21 Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt.

Mittwoch, 01.01.

Matthäus 5, 21-48
21 Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber töten wird, der wird dem Gericht verfallen sein.

22 Ich aber sage euch, daß jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka! dem Hohen Rat verfallen sein wird; wer aber sagt: Du Narr! der Hölle des Feuers verfallen sein wird.

23 Wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich etwas gegen dich hat, 24 so laß deine Gabe dort vor dem Altar und geh vorher hin, versöhne dich mit deinem Bruder; und dann komm und bring deine Gabe dar!

25 Komm deinem Gegner schnell entgegen, während du mit ihm auf dem Weg bist! Damit nicht etwa der Gegner dich dem Richter hinausgeht, ist vom Bösen überliefert und der Richter dem Diener und du ins Gefängnis geworfen wirst.

26 Wahrlich, ich sage dir: Du wirst nicht dem Bösen, sondern wenn nicht von dort herauskommen, bis jemand dich auf deine rechte du auch den letzten Pfennig bezahlt hast.
27 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen.

28 Ich aber sage euch, daß jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen.

29 Wenn aber dein rechtes Auge dir Anlaß zur Sünde gibt, so reiß es aus und wirf es von dir! Denn es ist dir besser, daß eins deiner Glieder umkommt und nicht dein Leib in die Hölle geworfen wird.

30 Und wenn deine rechte Hand dir Anlaß zur Sünde gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist dir besser, daß eins deiner Glieder umkommt und nicht dein Leib in die Hölle geworfen wird.

31 Es ist aber gesagt: Wer seine Frau entlassen will, gebe ihr einen

Scheidebrief.
32 Ich aber sage euch: Jeder, der seine Frau entlassen wird, außer aufgrund von Hurerei, macht, daß er mit ihr Ehebruch begangen wird; und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch.

33 Wiederum habt ihr gehört, daß der Alte gesagt ist: Du sollst wie euer himmlischer Vater nicht falsch schwören, du sollst aber dem Herrn deine Eide erfüllen.

34 Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht! Weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Thron; noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bei Jerusalem, denn sie ist des großen Königs Stadt;

35 noch sollst du bei deinem Haupt schwören, denn du kannst nicht ein Haar weiß oder schwarz machen.

37 Es sei aber eure Rede: Ja, ja! Nein, nein! Was aber darüber hinausgeht, ist vom Bösen.

38 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Auge um Auge und Zahn um Zahn.
39 Ich aber sage euch: Widersteht dem Bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem biete auch die andere dar;

40 und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Untergewand nehmen will, dem laß auch den Mantel!

41 Und wenn jemand dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, mit dem geh zwei!

42 Gib dem, der dich bittet, und den nicht ab, der von dir borgen will!

43 Ihr habt gehört, daß gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.

44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters ganzes Leib in die Himmeln ist! Denn er läßt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

46 Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Tun die Besonderen? Tun nicht auch die von den Nationen dasselbe?

47 Und wenn ihr allein eure Brüder liebt, welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die von den Nationen dasselbe?

48 Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

<u>Donnerstag, 02.01.</u>	gesagt hatten; ihn aber sahen sie nicht.	<u>Freitag, 03.01.</u>	2. Studienanleitung 5. - 11.01.	<u>Montag, 06.01.</u>	<u>Dienstag, 07.01.</u>	<u>Mittwoch, 08.01.</u>
Lukas 24, 13-35 13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an diesem Tag nach einem Dorf mit Namen Emmaus, sechzig Stadien von Jerusalem entfernt. 14 Und sie unterhielten sich miteinander über dies alles, was sie sich zugetragen hatte. 15 Und es geschah, während sie sich unterhielten und miteinander überlegten, daß sich Jesus selbst nahte und mit ihnen ging; 16 aber ihre Augen wurden gehalten, so daß sie ihn nicht erkannten. 17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr im Gehen miteinander wechselt? Und sie blieben niedergeschlagen stehen. 18 Einer aber, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der einzige, der in Jerusalem weit und nicht weiß, was dort geschehen ist in diesen Tagen? 19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesus, dem Nazarener, der ein Prophet war, mächtig im Werk und Wort vor Gott und dem ganzen Volk; 20 und wie ihn die Hohenpriester und unsere Obersten zum Todesurteil überlieferten und ihn kreuzigten. 21 Wir aber hofften, daß er der sei, der Israel erlösen solle. Doch auch bei alledem ist es heute der dritte Tag, seitdem dies geschehen ist. 22 Aber auch einige Frauen von uns haben uns aus der Fassung gebracht, die am frühen Morgen bei der Gruft gewesen sind 23 und, als sie seinen Leib nicht fanden, kamen und sagten, daß sie auch eine Erscheinung von Engeln gesehen hätten, die sagen, daß er lebe. 24 Und einige von denen, die mit uns sind, gingen zu der Gruft und fanden es so, wie auch die Frauen	25 Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen und im Herzen zu träge, an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben! 26 Mußte nicht der Christus dies leiden und in seine Herrlichkeit hineingehen? 27 Und von Mose und von allen Propheten anfangend, erklärte er ihnen in allen Schriften das, was überlegten, daß sich Jesus selbst nahte und mit ihnen ging; 28 Und sie näherten sich dem Dorf, wohin sie gingen; und er stellte sich, als wollte er weitergehen. 29 Und sie nötigten ihn und sagten: Bleibe bei uns! Denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging hinein, um bei ihnen zu bleiben. 30 Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch lag, nahm er das Brot und segnete es; und als er es gebrochen hatte, reichte er es ihnen. 31 Ihre Augen aber wurden aufgetan, und sie erkannten ihn; und er wurde vor ihnen unsichtbar. 32 Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, wie er auf dem Weg zu uns redete und wie er uns die Schriften öffnete? 33 Und sie standen zur gleichen Stunde auf und kehrten nach Jerusalem zurück. Und sie fanden die Elf und die, die mit ihnen waren, versammelt, 34 die sagten: Der Herr ist wirklich auferweckt worden und dem Simon erschienen. 35 Und sie erzählten, was auf dem Weg geschehen war und wie er von ihnen erkannt worden war am Brechen des Brotes.	<u>Sonntag, 05.01.</u> 17 Und jetzt, Brüder, ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten. 18 Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, daß sein Christus leiden sollte. 19 So tut nun Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn 20 und er den euch vorausbestimmten Jesus Christus sende! 21 Den muß freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, von denen Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von jeher geredet hat. 22 Mose hat schon gesagt: «Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, aus euren Brüdern erwecken, gleich mir. Auf ihn sollt ihr hören in allem, was er zu euch reden wird! 23 Es wird aber geschehen: jede Seele, die auf jenen Propheten nicht hören wird, soll aus dem Volk nicht ausgerottet werden.» 24 Aber auch alle Propheten, von Samuel an und der Reihe nach, so viele geredet haben, haben auch diese Tage verkündigt. 25 Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott euren Vätern verordnet hat, als er zu Abraham sprach: «Und in deinem Samen werden gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.» 26 Euch zuerst hat Gott seinen Knecht erweckt und ihn gesandt, euch zu segnen, indem er einen jeden von euch von seinen Bosheiten abwendet.	Jesaja 28, 23-29 23 Horcht auf und hört meine Stimme! Gebt acht und hört meine Rede! 24 Pflügt denn der Pflüger den ganzen Tag, um zu säen? Bricht er nur um und eggt den ganzen Tag Ackerland? 25 Ist es nicht so: Wenn er dessen Fläche geebnet hat, streut er Dill und sät Kümmel, er wirft Weizen, Hirse und Gerste auf das abgesteckte Stück und das Korn an seinen Rand. 26 So unterwies ihn sein Gott zum richtigen Verfahren, er belehrte ihn. 27 Denn Dill wird nicht mit dem Dreschschlitten ausgedroschen und das Wagenrad nicht über Kümmel gerollt, sondern Dill wird mit dem Stab ausgeschlagen und Kümmel mit dem Stock. 28 Wird Brotkorn zermalmt? Nein, Drescher. Und wenn er das Rad seines Wagens und seine Pferde darüber treibt, zermalmt er es doch nicht. 29 Auch dies geht aus vom HERRN der Heerscharen. Er führt seinen Plan wunderbar aus, seine Weisheit läßt er groß sein.	Matthäus 7, 24-27 24 Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute; 25 und der Platzregen fiel herab und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stürmten gegen jenes Haus; und es fiel nicht, denn es war auf den Felsen gegründet. 26 Und jeder, der diese meine Worte hört und sie nicht tut, der wird mit einem törichten Mann zu vergleichen sein, der sein Haus auf den Sand baute; 27 und der Platzregen fiel herab und die Ströme kamen, und die Winde wehten und stießen an jenes Haus; und es fiel, und sein Fall war groß.	Matthäus 13, 3-8. 18-23 3 Und er redete vieles in Gleichnissen zu ihnen und sprach: Siehe, der Sämann ging hinaus zu säen; 4 und indem er säte, fiel einiges an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. 5 Anderes aber fiel auf das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte; und sogleich ging es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte. 6 Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. 7 Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen sprossen auf und erstickten es. 8 Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht: das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere dreißigfach. 9 Hört ihr nun das Gleichnis vom Sämann: 10 Sooft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, des Unkrauts gleichzeitig mit ihm kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz gesät war; dieser ist es, bei dem an den Weg gesät ist. 11 Bei dem aber auf das Steinige gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und es sogleich mit Freuden aufnimmt; 12 er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist nur ein Mensch des Augenblicks; und wenn der Bedrängnis entsteht oder Verfolgung um des Wortes willen, nimmt er sogleich Anstoß. 13 Bei dem aber unter die Dornen gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorge der Verfolgung um des Reichthums hat, ist der Teufel, und er bringt keine Frucht. 14 Bei dem aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, der wirklich Vollendung des Zeitalters sein.	Matthäus 13, 24-30. 37-43 24 Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. 25 Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging weg. 26 Als aber die Saat aufsproßte und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. 27 Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn Unkraut? 28 Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat dies getan. Die Knechte aber sagen zu ihm: Willst du denn, daß wir hingehen und es zusammenlesen? 29 Er aber spricht: Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts gleichzeitig mit ihm den Weizen ausreißt. 30 Laßt beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und es sogleich mit Freuden aufnimmt; 31 Weizen aber sammelt in meine Scheune! 32 Er aber antwortete und sprach: Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen, der die Welt; der gute Same aber sind die Söhne des Reiches, das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen; 33 der Feind aber, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters, die Schnitter aber sind Engel. 34 Wie nun das Unkraut gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, der wirklich Vollendung des Zeitalters sein. 35 Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie

werden aus seinem Reich alle **Donnerstag, 09.01.**

Ärgernisse zusammenlesen und die, die Gesetzloses tun;

42 und sie werden sie in den Feuerofen werfen: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

43 Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat, der höre!

Matthäus 21, 28-32

28 Was meint ihr aber hierzu? Ein Mensch hatte zwei Söhne, und er trat hin zu dem ersten und sprach: Mein Sohn, geh heute hin, arbeite im Weinberg!

29 Der aber antwortete und sprach: Ich will nicht. Danach aber gereute es ihn, und er ging hin.

30 Und er trat hin zu dem zweiten und sprach ebenso. Der aber antwortete und sprach: Ich gehe, des Mannes.

31 Wer von den beiden hat den Willen des Vaters getan? Sie sagen: Der erste. Jesus spricht zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß die Zöllner und die Huren euch vorangehen in das Reich Gottes.

32 Denn Johannes kam zu euch im Weg der Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm; euch aber, als ihr es saht, gereute es auch danach nicht, so daß ihr ihm geglaubt hättet.

Freitag, 10.01.

Römer 7, 1-6

1 Oder wißt ihr nicht, Brüder - denn ich rede zu denen, die Gesetz kennen - daß das Gesetz über den Menschen herrscht, solange er lebt?

2 Denn die verheiratete Frau ist durchs Gesetz an den Mann gebunden, solange er lebt; wenn aber der Mann gestorben ist, so ist sie losgemacht von dem Gesetz

3 So wird sie nun, während der Mann lebt, eine Ehebrecherin genannt, wenn sie eines anderen Mannes wird; wenn aber der Mann gestorben ist, ist sie frei vom Gesetz, so daß sie keine Ehebrecherin ist, wenn sie eines anderen Mannes wird.

4 So seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet worden durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Frucht bringen.

5 Denn als wir im Fleisch waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz im Gebet mit einigen Frauen und erregt wurden, in unseren Gliedern, Maria, der Mutter Jesu, und mit um dem Tod Frucht zu bringen.

6 Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden, so daß wir in dem Neuen des Geistes dienen und nicht in dem Alten des Buchstabens.

3. Studienanleitung 12. - 18.01.

Sonntag, 12.01.

Matthäus 14, 22.23

22 Und sogleich nötigte er die Jünger, in das Boot zu steigen und ihm an das jenseitige Ufer vorauszufahren, bis er die Volksmengen entlassen habe.

23 Und als er die Volksmengen entlassen hatte, stieg er für sich allein auf den Berg, um zu beten. Als es aber Abend geworden, war er dort allein.

Montag, 13.01.

Apostelgeschichte 1,13.14

13 Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie hinauf in den Obersaal, wo sie sich aufzuhalten pflegten: sowohl Petrus als Johannes und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Eiferer, und Judas, der Sohn des Jakobus.

14 Diese alle verharteten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

Dienstag, 14.01.

Daniel 9, 1-19

1 Im ersten Jahr des Darius, des Sohnes des Ahasveros, vom aufgelehnt, Geschlecht der Meder, der über das Reich der Chaldäer König geworden war,

2 im ersten Jahr seiner Königsherrschaft achtete ich, Daniel, in den Bücherrollen auf die Zahl der Jahre, über die das Wort des HERRN zum Propheten Jeremia geschehen war, daß nämlich siebenzig Jahre über den Trümmern Jerusalems dahingehen sollten.

3 Und ich richtete mein Gesicht zu Gott, dem Herrn, hin, um ihn mit Gebet und Flehen zu suchen, in Fasten und Sack und Asche.

4 Und ich betete zum HERRN, die er geredet hat über uns und meinem Gott, und ich bekannte über unsere Richter, die uns richteten, nämlich ein großes und furchtbarer Gott, der Bund und Güte denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote halten!

5 Wir haben gesündigt und haben uns vergangen und haben gottlos gehandelt, und wir haben uns aufgelehnt und sind von deinen Geboten und von deinen Rechtsbestimmungen abgewichen.

6 Und wir haben nicht auf deine Knechte, die Propheten, gehört, die in deinem Namen zu unseren Königen, unseren Obersten und unseren Vätern und zum ganzen Volk des Landes geredet haben.

7 Bei dir, o Herr, ist die Gerechtigkeit, bei uns aber ist die Beschämung des Angesichts, wie unser Gott, ist gerecht in allen es an diesem Tag ist: bei den Männern von Juda und den Bewohnern von Jerusalem und gehört.

8 HERR! Bei uns ist die Gerechtigkeit mögen doch dein

wir gegen dich gesündigt haben. Zorn und deine Erregung sich 9 Bei dem Herrn, unserem Gott, ist wenden von deiner Stadt das Erbarmen und die Vergebung. Jerusalem, dem Berg deines Denn wir haben uns gegen ihn Heiligtums! Denn wegen unserer Sünden und wegen der Vergehen

10 und wir haben nicht auf die Stimme des HERRN, unseres Gottes, gehört, der uns gebot, in alle rings um uns her.

11 Und nun, unser Gott, höre auf seinen Gesetzen zu leben, die uns durch seine Knechte, die Propheten, vorgelegt hat.

12 Und ganz Israel hat dein Angesicht leuchten über dein Gesetz übertreten und ist abgewichen, so daß sie deiner Herrn willen!

13 Und nun, Herr, unser Gott, dein Ohr so hat sich der Fluch und der Schwur über uns ergossen, der im unsere Verwüstungen und die

14 Und er hat seine Worte erfüllt, Flehen vor dich hin, sondern

15 Und nun, Herr, unser Gott, der den Fernen, in allen Ländern, du dein Volk aus dem Land wohin du sie vertrieben hast wegen Ägypten mit starker Hand ihrer Untreue, die sie gegen dich herausgeführt und dir einen Namen gemacht hast, wie es an diesem Tag ist! Wir haben gesündigt, wir

16 Herr, nach all den Taten deiner Gerechtigkeit mögen doch dein

Mittwoch, 15.01.

1. Timotheus 2, 1-4
 1 Ich ermahne nun vor allen Dingen, daß Flehen, Gebete, Fürbitten, Danksagungen getan werden für alle Menschen, 2 für Könige und alle, die in Hoheit sind, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.
 3 Dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott,
 4 welcher will, daß alle Menschen der Wahrheit kommen.

Donnerstag, 16.01.

Johannes 17, 1-26
 1 Dies redete Jesus und hob seine Augen auf zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrliche,
 2 wie du ihm Vollmacht gegeben hast über alles Fleisch, daß er alle, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben gebe!
 3 Dies aber ist das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.
 4 Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, daß ich es tun sollte.
 5 Und nun verherrliche du, Vater, mich bei dir selbst mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war!
 6 Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Dein waren sie, und mir hast du sie gegeben, und sie haben dein Wort bewahrt.
 7 Jetzt haben sie erkannt, daß alles, was du mir gegeben hast, von dir ist;
 8 denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß du mich gesandt hast.
 9 Ich bitte für sie; nicht für die Welt, bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, denn sie sind dein
 10 - und alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, mein - und ich bin in ihnen verherrlicht.
 11 Und ich bin nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater! Bewahre sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast, daß sie eins seien wie wir!

12 Als ich bei ihnen war, bewahrte ich sie in deinem Namen, den du mir gegeben hast; und ich habe sie behütet, und keiner von ihnen ist verloren als nur der Sohn des Verderbens, damit die Schrift erfüllt werde.
 13 Jetzt aber komme ich zu dir, und dieses rede ich in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben.
 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht von der Welt sind, wie ich nicht von der Welt bin.
 15 Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnimmst, sondern daß du sie bewahrst vor dem Bösen.
 16 Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin.
 17 Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.
 18 Wie du mich in die Welt gesandt hast, habe auch ich sie in die Welt gesandt;
 19 und ich heilige mich selbst für sie, damit auch sie Geheiligte seien durch Wahrheit.
 20 Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, daß ich sie in uns eins seien, damit ich sie in die Welt sende, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß du mich gesandt hast.
 21 Ich bitte dich, Vater, daß sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir, daß ich sie in uns eins seien, damit ich sie in die Welt sende, und sie haben sie angenommen und wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubt, daß du mich gesandt hast.
 22 Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben, daß sie eins seien, wie wir, ich in ihnen und du in mir - daß sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.
 23 - ich in ihnen und du in mir - daß sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.
 24 Vater, ich will, daß die, welche du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.
 25 Gerechter Vater! - Und die Welt hat dich nicht erkannt; ich aber habe dich erkannt, und diese

Freitag, 17.01.

Matthäus 7, 7-11
 7 Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet werden!
 8 Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird aufgetan werden.
 9 Oder welcher Mensch ist unter euch, der, wenn sein Sohn ihn um ein Brot bittet, ihm einen Stein geben wird?
 10 Und wenn er um einen Fisch bittet, wird er ihm eine Schlange geben?
 11 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wißt, wieviel mehr wird euer Vater, der in den Himmeln ist, Gutes geben denen, die ihn bitten!

4. Studienanleitung 19.-25.01.

Sonntag 19.01.
 Psalm 127, 3-5
 3 Siehe, ein Erbe vom HERRN sind Söhne, eine Belohnung die Leibesfrucht.
 4 Wie Pfeile in der Hand eines Helden, so sind die Söhne der Jugend.
 5 Glücklicher Mann, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat! Sie werden nicht beschämt werden, wenn sie mit Feinden reden im Tor.
 6 Und diese Worte, die ich dir unter der Reisegesellschaft, kamen sie eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten;
 7 Und du sollst sie deinen Kindern einschärfen, und du sollst davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt und wenn du auf dem Weg gehst, wenn du dich hinlegst und wenn du aufstehst.

Montag, 20.01.

Lukas 2, 40-52
 40 Das Kind aber wuchs und erstarkte, erfüllt mit Weisheit, und Gottes Gnade war auf ihm.
 41 Und seine Eltern gingen alljährlich am Passafest nach Jerusalem.
 42 Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach der Gewohnheit des Festes;
 43 und als sie die Tage vollendet hatten, blieb bei ihrer Rückkehr der Knabe Jesus in Jerusalem zurück; und seine Eltern wußten es nicht.
 44 Da sie aber meinten, er sei unter der Reisegesellschaft, kamen sie eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten;
 45 und als sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück und suchten ihn.
 46 Und es geschah, daß sie ihn nach drei Tagen im Tempel fanden, wie er inmitten der Lehrer saß und ihnen zuhörte und sie befragte.
 47 Alle aber, die ihn hörten, gerieten außer sich über sein Verständnis und seine Antworten.
 48 Und als sie ihn sahen, wurden sie bestürzt; und seine Mutter sprach zu ihm: Kind, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.
 49 Und er sprach zu ihnen: Was ist der Grund dafür, daß ihr mich gesucht habt? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist?
 50 Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen redete.
 51 Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth, und er war ihnen untertan. Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen.
 52 Und Jesus nahm zu an Weisheit und Alter und Gunst bei Gott und Menschen.

Dienstag, 21.01.

Markus 5, 21-24.35-43

21 Und als Jesus in dem Boot wieder an das jenseitige Ufer hinübergefahren war, versammelte sich eine große Volksmenge zu ihm; und er war am See.

22 Und es kommt einer der Synagogenvorsteher, mit Namen Jäirus, und als er ihn sieht, fällt er ihm zu Füßen

23 und bittet ihn sehr und sagt: Mein Töchterchen liegt in den letzten Zügen. Komm, und lege ich die Hände auf, damit sie gerettet wird und lebt!

24 Und er ging mit ihm, und eine große Volksmenge folgte ihm, und sie drängten ihn.

35 Während er noch redete, kommen sie von dem Haus des Synagogenvorstehers und sagen: Deine Tochter ist gestorben, was bemüht du den Lehrer noch?

36 Jesus aber überhörte das Wort, das geredet wurde, und spricht zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht; glaube nur!

37 Und er erlaubte niemand, ihn zu begleiten, außer Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus.

38 Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorstehers, und er sieht ein Getümmel und Weinende und laut Heulende.

39 Und er geht hinein und sagt zu ihnen: Was lärmt und weint ihr?

Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.

40 Und sie lachten ihn aus. Als er aber alle hinausgetrieben hatte, nimmt er den Vater des Kindes und die Mutter und die, die bei ihm waren, mit und geht hinein, wo das Kind war.

41 Und er ergriff die Hand des Kindes und spricht zu ihm: Talita kum! Das ist übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!

42 Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher; es war nämlich zwölf Jahre alt. Und

sie erstaunten sogleich mit großem Erstaunen.

43 Und er gebot ihnen dringend, daß niemand dies erfahren solle, und er sagte, man solle ihr zu essen geben.

Markus 7, 24-30

24 Von dort aber brach er auf und ging weg in das Gebiet von Tyrus; und er trat in ein Haus und wollte, daß niemand es erfahre; und er konnte nicht verborgen sein.

25 Aber sogleich hörte eine Frau unreinen Geist hatte, kam und fiel nieder zu seinen Füßen;

26 die Frau aber war eine Griechin, eine Syro-Phönizierin von Dämon von ihrer Tochter austreibe.

27 Und er sprach zu ihr: Laß zuerst die Kinder satt werden, denn es ist nicht schön, das Brot der Kinder zu nehmen und den Hunden hinzuworfen.

28 Sie aber antwortete und spricht zu ihm: Ja, Herr; auch die Hunde essen unter dem Tisch von den Krumen der Kinder.

29 Und er sprach zu ihr: Um dieses Wortes willen geh hin! Der Dämon ist aus deiner Tochter ausgefahren.

30 Und sie ging weg in ihr Haus und fand das Kind auf dem Bett liegen und den Dämon ausgefahren.

Johannes 4, 46-54

46 Er kam nun wieder nach Kana in Galiläa, wo er das Wasser zu Wein gemacht hatte. Und es war in Kapernaum ein königlicher Beamter, dessen Sohn krank war.

47 Als dieser gehört hatte, daß Jesus aus Judäa nach Galiläa gekommen sei, ging er zu ihm hin und bat, daß er herabkomme und seinen Sohn heile; denn er lag im Sterben.

48 Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so werdet ihr nicht

glauben.

49 Der königliche Beamte spricht zu ihm: Herr, komm herab, ehe mein Kind stirbt!

50 Jesus spricht zu ihm: Geh hin! Dein Sohn lebt. Der Mann glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin.

51 Aber schon während er hinabging, kamen ihm seine Knechte entgegen und berichteten, daß sein Junge lebe.

52 Er erforschte nun von ihnen die Stunde, in der es besser mit ihm geworden sei; und sie sagten zu ihm: Gestern zur siebten Stunde verließ ihn das Fieber.

53 Da erkannte der Vater, daß es in jener Stunde war, in der Jesus Dein Sohn lebt. Und er glaubte, er und sein ganzes Haus.

54 Dies tat Jesus wieder als zweites Zeichen, als er aus Judäa nach Galiläa gekommen war.

Mittwoch, 22.01.

Matthäus 18, 2-7.10

2 Und als Jesus ein Kind herbeigerufen hatte, stellte er es in ihre Mitte

3 und sprach: Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.

4 Darum, wenn jemand sich selbst erniedrigen wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Reich der Himmel;

5 und wenn jemand ein solches Kind aufnehmen wird in meinem Namen, nimmt er mich auf.

6 Wenn aber jemand einem dieser Kleinen, die an mich glauben, Anlaß zur Sünde gibt, für den wäre es besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde.

7 Wehe der Welt der Verführungen wegen! Denn es ist notwendig, daß Verführungen kommen. Doch wehe dem Menschen, durch den die Verführung kommt!

10 Seht zu, daß ihr nicht eines dieser Kleinen verachtet! Denn ich sage euch, daß ihre Engel in den Himmeln allezeit das Angesicht meines Vaters schauen, der in den Himmeln ist.

Donnerstag 23.01.

Markus 10, 13-16

13 Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrührte. Die Jünger aber fuhren sie an.

14 Als aber Jesus es sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Laßt die Kinder zu mir kommen! Wehrt ihnen nicht! Denn solchen gehört das Reich Gottes.

15 Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht aufnimmt wie ein Kind, wird dort nicht hineinkommen.

16 Und er nahm sie in seine Arme, legte die Hände auf sie und segnete sie.

Freitag, 24.01.

5. Studienanleitung 26.01.-01.02.

Sonntag 26.01.

Jesaja 53, 3-6

3 Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man so daß sie keinen Platz mehr das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.

4 Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.

5 Doch er war durchbohrt um unser Vergehen willen, sie zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. 6 Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld. -

Montag, 27.01.

Markus 2, 1-12

1 Und nach einigen Tagen ging er wieder nach Kapernaum hinein, und es wurde bekannt, daß er im Hause sei.

2 Und es versammelten sich viele, und es wurde bekannt, daß er im Hause sei.

3 Und sie kamen zu ihm und bringen einen Gelähmten, von vieren getragen.

4 Und da sie wegen der Volksmenge nicht zu ihm hinkommen konnten, deckten sie das Dach ab, wo er war, und als sie es aufgebrochen hatten, lassen sie das Bett hinab, auf dem der Gelähmte lag.

5 Und als Jesus ihren Glauben sah, spricht er zu dem Gelähmten: Kind, deine Sünden sind vergeben. 6 Es saßen dort aber einige von den Schriftgelehrten und überlegten in ihren Herzen:

7 Was redet dieser so? Er lästert. Wer kann Sünden vergeben außer einem, Gott?

8 Und sogleich erkannte Jesus in seinem Geist, daß sie so bei sich überlegten, und spricht zu ihnen: Was überlegt ihr dies in euren Herzen?

9 Was ist leichter? Zu dem Gelähmten zu sagen: Deine Sünden sind vergeben, oder zu sagen: Steh auf und nimm dein Bett auf und geh umher?

10 Damit ihr aber wißt, daß der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben - spricht er zu dem Gelähmten:

11 Ich sage dir, steh auf, nimm dein Bett auf und geh in dein Haus!

12 Und er stand auf, nahm sogleich das Bett auf und ging vor allen hinaus, so daß alle außer sich gerieten und Gott verherrlichten und sagten: Niemals haben wir so etwas gesehen!

Dienstag, 28.01.

1. Johannes 3, 19-22

19 Hieran werden wir erkennen, daß wir aus der Wahrheit sind, und wir werden vor ihm unser Herz zur Ruhe bringen,

20 daß, wenn das Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles kennt.

21 Geliebte, wenn das Herz uns nicht verurteilt, haben wir Freimütigkeit zu Gott,

22 und was immer wir bitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und das vor ihm Wohlgefällige tun.

Mittwoch, 29.01.

Lukas 8, 26-39

26 Und sie fuhren nach der Landschaft der Gerasener, die Galiläa gegenüber liegt.

27 Als er aber an das Land gestiegen war, kam ihm ein Mann aus der Stadt entgegen, der Dämonen hatte und seit langer Zeit keine Kleider anzog und nicht im Haus blieb, sondern in den Grabstätten.

28 Als er aber Jesus sah, schrie er auf und fiel vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht.

29 Denn er hatte dem unreinen Geist geboten, von dem Menschen auszufahren. Denn öfters hatte er ihn gepackt; und er war gebunden mit Ketten und Fußfesseln und bewacht worden, und er zerbrach die Fesseln und wurde von dem Dämon in die Wüsten getrieben.

30 Jesus fragte ihn aber und sprach: Was ist dein Name? Er aber sprach: Legion. Denn viele Dämonen waren in ihm gefahren.

31 Und sie baten ihn, daß er ihnen nicht gebieten möchte, in den Abgrund zu fahren.

32 Es war aber dort eine Herde von vielen Schweinen, die an dem Berg weideten. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlauben möchte, in jene zu fahren. Und er erlaubte es ihnen.

33 Die Dämonen aber fuhren von dem Menschen aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See und ertrank.

34 Als aber die Hüter sahen, was geschehen war, flohen sie und verkündeten es in der Stadt und auf dem Land.

35 Die Leute aber gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war. Und sie kamen zu Jesus und fanden den Menschen, von dem die Dämonen ausgefahren waren,

bekleidet und vernünftig zu den Füßen Jesu sitzen; und sie fürchteten sich.

36 Die es aber gesehen hatten, verkündeten ihnen, wie der Besessene geheilt worden war.

37 Und die ganze Menge aus der Umgegend der Gerasener bat ihn, von ihnen wegzugehen, denn sie waren von großer Furcht ergriffen. Er aber stieg in das Boot und kehrte wieder zurück.

38 Der Mann aber, von dem die Dämonen ausgefahren waren, bat ihn, daß er bei ihm bleiben dürfe. Er aber entließ ihn und sprach: Erzähle, wieviel Gott an dir getan hat! Und er ging hin und rief aus Jesus an ihm getan hatte.

Donnerstag, 30.01.

Apostelgeschichte 3, 1-19

1 Petrus aber und Johannes gingen um die Stunde des Gebets, die neunte, zusammen hinauf in den Tempel.

2 Und ein Mann, der von seiner Mutter Leibe an lahm war, wurde herbeigetragen; man setzte ihn täglich an die Pforte des Tempels, die man die schöne nennt, damit er Almosen erbat von denen, die in den Tempel gingen.

3 Als dieser Petrus und Johannes sah, wie sie in den Tempel eintreten wollten, bat er, daß er ein Almosen empfinde.

4 Petrus aber mit Johannes blickte fest auf ihn hin und sprach: Sieh uns an!

5 Er aber gab acht auf sie, in der Erwartung, etwas von ihnen zu empfangen.

6 Petrus aber sprach: Silber und Gold besitze ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers: Geh umher!

7 Und er ergriff ihn bei der rechten Hand und richtete ihn auf. Sofort aber wurden seine Füße und seine Knöchel stark,

8 er sprang auf, konnte stehen und ging umher. Und er trat mit ihnen in den Tempel, ging umher und sprang und lobte Gott.

9 Und das ganze Volk sah ihn umhergehen und Gott loben;

10 und sie erkannten ihn, daß er der war, der um das Almosen an der schönen Pforte des Tempels gegessen; und sie wurden mit Verwunderung und Erstaunen erfüllt über das, was sich mit ihm ereignet hatte.

11 Während er aber den Petrus und Johannes festhielt, lief das ganze Volk voller Erstaunen zu ihnen zusammen in der Säulenhalle, die Salomonshalle genannt wird.

12 Als aber Petrus es sah, sprach er zum Volk: Männer von Israel,

was verwundert ihr euch hierüber, oder was seht ihr so gespannt auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit bewirkt, daß er gehen kann?

13 Der Gott Abrahams und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat seinen Knecht Jesus verherrlicht, den ihr überliefert und vor Pilatus verleugnet habt, als dieser entschieden hatte, ihn loszugeben.

14 Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verleugnet und gebeten, daß euch ein Mörder geschenkt würde;

15 den Fürsten des Lebens aber habt ihr getötet, den Gott aus den Toten auferweckt hat, wovon wir Zeugen sind.

16 Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der durch ihn bewirkte Glaube hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen.

17 Und jetzt, Brüder, ich weiß, daß ihr in Unwissenheit gehandelt habt, wie auch eure Obersten.

18 Gott aber hat so erfüllt, was er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigt hat, daß sein Christus leiden sollte.

19 So tut nun Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn

Freitag, 31.01.

Markus 5, 35-43

35 Während er noch redete, kommen sie von dem Haus des Synagogenvorstehers und sagen: Deine Tochter ist gestorben, was bemüht du den Lehrer noch?

36 Jesus aber überhörte das Wort, das geredet wurde, und spricht zu dem Synagogenvorsteher: Fürchte dich nicht; glaube nur!

37 Und er erlaubte niemand, ihn zu begleiten, außer Petrus und Jakobus und Johannes, dem Bruder des Jakobus.

38 Und sie kommen in das Haus des Synagogenvorstehers, und er sieht ein Getümmel und Weinende und laut Heulende.

39 Und er geht hinein und sagt zu ihnen: Was lärmt und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft.

40 Und sie lachten ihn aus. Als er aber alle hinausgetrieben hatte, nimmt er den Vater des Kindes und die Mutter und die, die bei ihm waren, mit und geht hinein, wo das Kind war.

41 Und er ergriff die Hand des Kindes und spricht zu ihm: Talita kum! Das ist übersetzt: Mädchen, siehe, der, den du lieb hast, ist ich sage dir, steh auf!

42 Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher; es war nämlich zwölf Jahre alt. Und sie erstaunten sogleich mit großem Erstaunen.

43 Und er gebot ihnen dringend, daß niemand dies erfahren solle, und er sagte, man solle ihr zu essen geben.

Lukas 7, 11-17

11 Und es geschah bald darauf, daß er in eine Stadt ging, genannt Nain, und seine Jünger und eine große Volksmenge gingen mit ihm.

12 Als er sich aber dem Tor der Stadt näherte, siehe, da wurde ein Toter herausgetragen, der einzige Sohn seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und eine zahlreiche

Volksmenge aus der Stadt war mit ihr.

13 Und als der Herr sie sah, wurde er innerlich bewegt über sie und sprach zu ihr: Weine nicht!

14 Und er trat hinzu und rührte die Bahre an, die Träger aber standen still; und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf!

15 Und der Tote setzte sich auf und fing an zu reden; und er gab ihm seiner Mutter.

16 Alle aber ergriff Furcht; und sie verherrlichten Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden, und Gott hat sein Volk besucht.

17 Und diese Rede über ihn ging hinaus in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.

Johannes 11, 1-6.17-32

1 Es war aber einer krank, Lazarus, von Betanien, aus dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Marta.

2 Maria aber war es, die den Herrn mit Salböl salbte und seine Füße mit ihren Haaren abtrocknete; deren Bruder Lazarus war krank.

3 Da sandten die Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, ist krank!

4 Als aber Jesus es hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern um der Herrlichkeit Gottes willen, damit der Sohn Gottes durch sie verherrlicht werde.

5 Jesus aber liebte die Marta und ihre Schwester und den Lazarus.

6 Als er nun hörte, daß er krank sei, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war.

7 Als nun Jesus kam, fand er ihn schon vier Tage in der Gruft liegen. 18 Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien weit;

19 und viele von den Juden waren Toter herausgetragen, der einzige zu Marta und Maria gekommen, um sie über ihren Bruder zu trösten.

20 Marta nun, als sie hörte, daß

Jesus komme, ging ihm entgegen. 6. Studienanleitung 02. - 08.02.
Maria aber saß im Haus.

21 Da sprach Marta zu Jesus: **Sonntag, 02.02.**

Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben;

22 und jetzt weiß ich, daß, was du von Gott bitten magst, Gott dir geben wird.

23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

24 Marta spricht zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag.

25 Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist;

26 und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?

27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

28 Und als sie dies gesagt hatte, ging sie hin und rief heimlich ihre Schwester Maria und sagte: Der Lehrer ist da und ruft dich.

29 Als jene es hörte, stand sie schnell auf und ging zu ihm.

30 Jesus aber war noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war an dem Ort, wo Marta ihm begegnet war.

31 Als nun die Juden, die bei ihr im Haus waren und sie trösteten, sahen, daß Maria schnell aufstand und hinausging, folgten sie ihr, da sie meinten, sie gehe zur Gruft, um dort zu weinen.

32 Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und ihn sah, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben.

Montag, 03.02.

Johannes 2, 1-11
1 Und am dritten Tag war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war dort.

2 Es war aber auch Jesus mit seinen Jüngern zu der Hochzeit eingeladen.

3 Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein.

4 Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagen mag, tut!

6 Es waren aber sechs steinerne Wasserkrüge dort aufgestellt nach der Reinigungssitte der Juden, wovon jeder zwei oder drei Maß faßte.

7 Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an.

8 Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt es dem Speisemeister! Und sie brachten es.

9 Als aber der Speisemeister das Wasser gekostet hatte, das geworden war - und er wußte nicht, woher er war, die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, fiel er zu den Knien Jesu nieder und sprach: Den Bräutigam 10 und spricht zu ihm: Jeder Herr. Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie betrunken und alle, die bei ihm waren, geworden sind, dann den geringeren; du hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.

11 Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.

Dienstag, 04.02.

Lukas 5, 1-11
1 Es geschah aber, als die Volksmenge auf ihn andrängte, um das Wort Gottes zu hören, daß er an dem See Genezareth stand.

2 Und er sah zwei Boote am See liegen; die Fischer aber waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen die Netze.

3 Er aber stieg in eins der Boote, das Simon gehörte, und bat ihn, ein wenig vom Land hinauszufahren; er setzte sich und lehrte die Volksmengen vom Boot aus.

4 Als er aber aufhörte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus auf die Tiefe, und laßt eure Netze zu einem Fang hinab!

5 Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich die Netze hinablassen.

6 Und als sie dies getan hatten, umschlossen sie eine große Menge von Fische, und ihre Netze rissen.

7 Und sie winkten ihren Gefährten in dem anderen Boot, daß sie kämen und ihnen hülften; und sie kamen, und sie füllten beide Boote, so daß sie zu sinken drohten.

8 Als aber Simon Petrus es sah, indem er sagt: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen? 9 Denn nach diesem allen trachten die Nationen; denn euer Vater weiß, daß ihr dies alles benötigt.

10 ebenso aber auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die Gefährten von Simon waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht! Von nun an wirst du Menschen fangen.

11 Und als sie die Boote ans Land gebracht hatten, verließen sie alles und folgten ihm nach.

Mittwoch, 05.02.

Matthäus 6, 25-34
25 Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für euer Leben, was ihr essen und was ihr trinken sollt, noch für euren Leib, was ihr anziehen sollt! Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung?

26 Seht hin auf die Vögel des Himmels, daß sie weder säen noch ernten, noch in Scheunen sammeln, und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr nicht viel wertvoller als sie? 27 Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen?

28 Und warum seid ihr um Kleidung besorgt? Betrachtet die Lilien des Feldes, wie sie wachsen: sie mühen sich nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch aber, daß selbst Salomo in all seiner Herrlichkeit bekleidet war wie eine von diesen.

30 Wenn aber Gott das Gras des Feldes, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wird er das nicht viel mehr euch tun, ihr Kleingläubigen?

31 So seid nun nicht besorgt, indem ihr sagt: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen?

32 Denn nach diesem allen trachten die Nationen; denn euer Vater weiß, daß ihr dies alles benötigt.

33 Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.

34 So seid nun nicht besorgt um den morgigen Tag! Denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat an seinem Übel genug.

Donnerstag, 06.02.

Apostelgeschichte 2, 42-47
42 Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten. 43 Es kam aber über jede Seele Furcht, und es geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44 Alle Gläubig gewordenen aber waren beisammen und hatten alles gemeinsam;

45 und sie verkauften die Güter und die Habe und verteilten sie an alle, je nachdem einer bedürftig war.

46 Täglich verharrten sie einmütig im Tempel und brachen zu Hause das Brot, nahmen Speise mit Jubel und Schlichtheit des Herzens, 47 lobten Gott und hatten Gunst beim ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich hinzu, die gerettet werden sollten.

Apostelgeschichte 4, 32-37

32 Die Menge derer aber, die gläubig geworden, war ein Herz und eine Seele; und auch nicht einer sagte, daß etwas von seiner Habe sein eigen sei, sondern es war ihnen alles gemeinsam.

33 Und mit großer Kraft legten die Apostel das Zeugnis von der Auferstehung des Herrn Jesus ab; und große Gnade war auf ihnen allen.

34 Denn es war auch keiner bedürftig unter ihnen, denn so viele waren, verkauften sie und brachten den Preis des Verkauften

35 und legten ihn nieder zu den Füßen der Apostel; es wurde aber jedem zugeteilt, so wie einer Bedürfnis hatte.

36 Josef aber, der von den Aposteln Barnabas genannt wurde - was übersetzt heißt: Sohn des Trostes - ein Levit, ein Zyperer von Geburt,

37 der einen Acker besaß,

verkaufte ihn, brachte das Geld und legte es zu den Füßen der Apostel nieder.

Freitag, 07.02.

Jakobus 2, 1-9
 1 Meine Brüder, habt den Glauben Jesu Christi, unseres Herrn der Herrlichkeit, ohne Ansehen der Person!
 2 Denn wenn in eure Synagoge ein Mann kommt mit goldenem Ring, in prächtigem Kleid, es kommt aber auch ein Armer in unsauberem Kleid herein,
 3 ihr seht aber auf den, der das prächtige Kleid trägt, und sprecht: Setze du dich bequem hierher! und sprecht zu dem Armen: Stehe du dort, oder setze dich unten an meinen Fußscheme! -
 4 habt ihr nicht unter euch selbst einen Unterschied gemacht und seid Richter mit bösen Gedanken geworden?
 5 Hört, meine geliebten Brüder: Hat nicht Gott die vor der Welt Armen auserwählt, reich im Glauben und Erben des Reiches zu sein, das er denen verheißen hat, die ihn lieben?
 6 Ihr aber habt den Armen verachtet. Unterdrücken euch nicht die Reichen, und ziehen nicht sie euch vor die Gerichte?
 7 Lästern nicht sie den guten Namen, der über euch angerufen worden ist?
 8 Wenn ihr wirklich das königliche Gesetz «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst» nach der Schrift erfüllt, so tut ihr recht.
 9 Wenn ihr aber die Person anseht, so begeht ihr Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter überführt.

7. Studienanleitung 09.-15.02.

Sonntag, 09.02.

Matthäus 21, 28-32
 28 Was meint ihr aber hierzu? Ein Mensch hatte zwei Söhne, und er trat hin zu dem ersten und sprach: Mein Sohn, geh heute hin, arbeite im Weinberg!
 29 Der aber antwortete und sprach: Ich will nicht. Danach aber gereute es ihn, und er ging hin.
 30 Und er trat hin zu dem zweiten und sprach ebenso. Der aber antwortete und sprach: Ich gehe, Herr; und er ging nicht.
 31 Wer von den beiden hat den Willen des Vaters getan? Sie sagen: Der erste. Jesus spricht zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß die Zöllner und die Huren euch vorangehen in das Reich Gottes.
 32 Denn Johannes kam zu euch im Weg der Gerechtigkeit, und ihr glaubtet ihm nicht; die Zöllner aber und die Huren glaubten ihm; euch aber, als ihr es saht, gereute es auch danach nicht, so daß ihr ihm geglaubt hättet.

Montag, 10.02.

Johannes 8, 1-11
 1 Jesus aber ging nach dem Ölberg.
 2 Frühmorgens aber kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich und lehrte sie.
 3 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen eine Frau, die beim Ehebruch ergriffen worden war, und stellen sie in die Mitte
 4 und sagen zu ihm: Lehrer, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden.
 5 In dem Gesetz aber hat uns Mose geboten, solche zu steinigen. Du nun, was sagst du?
 6 Dies aber sagten sie, ihn zu versuchen, damit sie etwas hätten, um ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
 7 Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und nieder; sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe als erster einen Stein auf sie.
 8 Und wieder bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde.
 9 Als sie aber dies hörten, gingen sie einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Älteren; und er wurde allein in der Mitte stand.
 10 Jesus aber richtete sich auf und sprach zu ihr: Frau, wo sind sie? Hat niemand dich verurteilt?
 11 Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: Auch ich verurteile dich nicht. Geh hin und sündige von jetzt an nicht mehr!

Dienstag, 11.02.

Markus 5, 1-20
 1 Und sie kamen an das jenseitige Ufer des Sees in das Land der Gerasener.
 2 Und als er aus dem Boot gestiegen war, begegnete ihm gleich von den Gräften her ein Mensch mit einem unreinen Geist,
 3 der seine Wohnung in den Grabstätten hatte; und selbst mit Ketten konnte ihn keiner mehr binden,
 4 da er oft mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden worden war und die Ketten von ihm in Stücke zerrissen und die Fußfesseln zerrieben worden waren; und niemand konnte ihn bändigen.
 5 Und allezeit, Nacht und Tag, war er in den Grabstätten und auf den Bergen und schrie und zerschlug sich mit Steinen.
 6 Und als er Jesus von weitem sah, lief er und warf sich vor ihm und schrie mit lauter Stimme und sagt: Was habe ich mit dir zu schaffen, Jesus, Sohn Gottes, des Höchsten? Ich beschwöre dich bei Gott, quäle mich nicht!
 8 Denn er sagte zu ihm: Fahre aus, du unreiner Geist, aus dem hinaus, angefangen von den Menschen!
 9 Und er fragte ihn: Was ist dein Name? Und er spricht zu ihm: Legion ist mein Name, denn wir sind viele.
 10 Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus der Gegend fortschicke.
 11 Es war aber dort an dem Berg eine große Herde Schweine, die weidete.
 12 Und sie baten ihn und sagten: Schicke uns in die Schweine, damit wir in sie hineinfahren!
 13 Und er erlaubte es ihnen. Und die unreinen Geister fuhren aus und fuhren in die Schweine, und die Herde stürzte sich den Abhang hinab in den See, etwa zweitausend, und sie ertranken in dem See.

14 Und ihre Hüter flohen und verkündeten es in der Stadt und auf dem Land; und sie kamen, um zu sehen, was geschehen war.
 15 Und sie kommen zu Jesus und sehen den Besessenen, der die Legion gehabt hatte, bekleidet und vernünftig sitzen, und sie fürchteten sich.
 16 Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, wie dem Besessenen geschehen war und das von den Schweinen.
 17 Und sie fingen an, ihn zu bitten, daß er aus ihrem Gebiet weggehe.
 18 Und als er in das Boot stieg, bat ihn der, der besessen gewesen war, daß er bei ihm sein dürfe.
 19 Und er gestattete es ihm nicht, sondern spricht zu ihm: Geh in dein Haus zu den Deinen und verkünde ihnen, wieviel der Herr an dir getan und wie er sich deiner erbarmt hat.
 20 Und er ging hin und fing an, im Zehnstädtegebiet auszurufen, wieviel Jesus an ihm getan hatte; und alle wunderten sich.

Mittwoch, 12.02.

Johannes 4, 5-30
 5 Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gab.
 6 Es war aber dort eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich ohne weiteres an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde.
 7 Da kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen.
 8 - Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen. -
 9 Die samaritanische Frau nun zu ihm: Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, werdet die ich eine samaritanische Frau bin?
 10 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kenntest und wüßtest, wer es ist, ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit trinken! so hättest du ihn gebeten, anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter.
 11 Die Frau spricht zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief. Woher hast du denn das lebendige Wasser?
 12 Du bist doch nicht größer als weiß, daß der Messias kommt, der unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und sein Vieh?
 13 Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; 14 wer aber von dem Wasser mit einer Frau redete. Dennoch trinken wird, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt.
 15 Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher getan habe! Dieser ist doch nicht

komme, um zu schöpfen.
 16 Er spricht zu ihr: Geh hin, rufe deinen Mann und komm hierher!
 17 Die Frau antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann; Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann;
 18 denn fünf Männer hast du gehabt, und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; hierin hast du wahr geredet.
 19 Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß du ein Prophet bist.
 20 Unsere Väter haben auf diesem Berg angebetet, und ihr sagt, daß in Jerusalem der Ort sei, wo man anbeten müsse.
 21 Jesus spricht zu ihr: Frau, glaube mir, es kommt die Stunde, da ihr weder auf diesem Berg, noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.
 22 Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil ist aus den Juden.
 23 Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten.
 24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.
 25 Die Frau spricht zu ihm: Ich weiß, daß der Messias kommt, der Christus genannt wird; wenn jener kommt, wird er uns alles verkündigen.
 26 Jesus spricht zu ihr: Ich bin es, der mit dir redet.
 27 Und darüber kamen seine Jünger und wunderten sich, daß er mit einer Frau redete. Dennoch trank niemand: Was suchst du? Was redest du mit ihr?
 28 Die Frau nun ließ ihren Wasserkrug stehen und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten:
 29 Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich nicht dürste und ich nicht hierher getan habe! Dieser ist doch nicht

etwa der Christus?
30 Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm.

Donnerstag, 13.02.

Matthäus 9, 9-13

9 Und als Jesus von dort weiterging, sah er einen Menschen mit Namen Matthäus am Zollhaus sitzen, und er spricht zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach.

10 Und es geschah, als er in dem Haus zu Tisch lag, und siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder und lagen zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern.

11 Und als die Pharisäer es sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt euer Lehrer mit den Zöllnern und Sündern?

12 Als aber er es hörte, sprach er: Nicht die Starken brauchen einen Arzt, sondern die Kranken.

13 Geht aber hin und lernt, was das ist: «Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer.» Denn ich bin nicht gekommen, Gerechte zu rufen, sondern Sünder.

Freitag, 14.02.

8. Studienanleitung 16.-22.02.

Sonntag, 16.02.

Lukas 1, 51-53

51 Er hat Macht geübt mit seinem Arm; er hat zerstreut, die in der Gesinnung ihres Herzens hochmütig sind.

52 Er hat Mächtige von Thronen hinabgestoßen und Niedrige erhöht.

53 Hungrige hat er mit Gütern erfüllt und Reiche leer fortgeschickt.

Lukas 6, 20-26

20 Und er erhob seine Augen zu seinen Jüngern und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes.

21 Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Glückselig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.

22 Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassen werden und wenn sie euch absondern und schmähen und euren Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen.

23 Freut euch an jenem Tag und hüpf! Denn siehe, euer Lohn ist groß in dem Himmel; denn ebenso taten ihre Väter den Propheten.

24 Aber wehe euch Reichen! Denn ihr habt euren Trost dahin.

25 Wehe euch, die ihr voll seid, denn ihr werdet hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lacht, denn ihr werdet trauern und weinen.

26 Wehe, wenn alle Menschen gut von euch reden, denn ebenso taten ihre Väter den falschen Propheten.

Montag, 17.02.

Markus 4, 18, 19

18 Und andere sind die unter die Dornen Gesäten, es sind die, die das Wort gehört haben,

19 und die Sorgen der Zeit und der Betrug des Reichtums und die Begierden nach den übrigen Dingen kommen hinein und ersticken das Wort, und es bringt keine Frucht.

1. Timotheus 6, 6-10

6 Die Gottseligkeit mit Genügsamkeit aber ist ein großer Gewinn;

7 denn wir haben nichts in die Welt hereingebracht, so daß wir auch nichts hinausbringen können.

8 Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, so wollen wir uns daran genügen lassen.

9 Die aber reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstrick schädliche Begierden, welche die Menschen in Verderben und Untergang versenken.

10 Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem

13 Kein Haussklave kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem Schwer wird ein Reicher in das Reich der Himmel hineinkommen.

Dienstag, 18.02.

Lukas 12, 16-21

16 Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen und sprach: Das Land eines reichen Menschen trug viel ein.

17 Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Denn ich habe nicht, wohin ich meine Früchte einsammeln soll.

18 Und er sprach: Dies will ich tun: ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen und will dahin all mein Korn und meine Güter einsammeln;

19 und ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast viele Güter liegen auf viele Jahre. Ruhe aus, iß, trink, sei fröhlich!

20 Gott aber sprach zu ihm: Du Tor! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Was du aber bereitet hast, für wen wird es sein?

21 So ist, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist im Blick auf Gott.

Mittwoch, 19.02.

Lukas 16, 13

13 Kein Haussklave kann zwei Herren dienen; denn entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben, oder er wird dem Schwer wird ein Reicher in das Reich der Himmel hineinkommen. Wiederum aber sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als daß ein Reicher in das Reich Gottes retten, was verloren ist.

Donnerstag, 20.02.

Matthäus 19, 16-26

16 Und siehe, einer trat herbei und sprach zu ihm: Lehrer, was soll ich Gutes tun, damit ich ewiges Leben habe?

17 Er aber sprach zu ihm: Was fragst du mich über das Gute? Einer ist der Gute. Wenn du aber ins Leben hineinkommen willst, so halte die Gebote!

18 Er spricht zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Diese: Du sollst einen Maulbeerfeigenbaum, damit nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht falsches Zeugnis geben;

19 ehre den Vater und die Mutter; nicht töten; du sollst nicht lieben wie dich selbst!

20 Der junge Mann spricht zu ihm: Alles dies habe ich befolgt. Was fehl mir noch?

21 Jesus sprach zu ihm: Wenn du vollkommen sein willst, so geh hin, um bei einem sündigen Mann zu verkaufe deine Habe und gib den Erlös den Armen! Und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Und komm, folge mir nach!

22 Als aber der junge Mann das Wort hörte, ging er betrübt weg, denn er hatte viele Güter.

23 Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, ich sage euch: Schwer wird ein Reicher in das Reich der Himmel hineinkommen.

24 Wiederum aber sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als daß ein Reicher in das Reich Gottes retten, was verloren ist.

25 Als aber die Jünger es hörten, gerieten sie ganz außer sich und sagten: Wer kann dann errettet werden?

26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich.

Freitag, 21.02.

Lukas 19, 1-10

1 Und er ging hinein und zog durch Jericho.

2 Und siehe, da war ein Mann, mit Namen Zachäus genannt, und der war ein Oberzöllner und war reich.

3 Und er suchte Jesus zu sehen, wer er sei; und er konnte es nicht wegen der Volksmenge, denn er war klein von Gestalt.

4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, damit er ihn sehe; denn er sollte dort durchkommen.

5 Und als er an den Ort kam, sah Jesus auf und erblickte ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilends herab! Denn heute muß ich in deinem Haus bleiben.

6 Und er stieg eilends herab und nahm ihn auf mit Freuden.

7 Und als sie es sahen, murrten sie und sagten: Er ist eingekehrt, um bei einem sündigen Mann zu wohnen!

8 Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich von jemand etwas durch falsche Anklage genommen habe, so erstatte ich es vierfach.

9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Haus Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist.

10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.

Sonntag, 23.02.

Römer 13, 1-7

1 Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten staatlichen Mächten! Denn es ist keine staatliche Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet.

2 Wer sich daher der staatlichen Macht widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die werden empfangen.

3 Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse. Willst du nicht fürchten, so tue das Gute, und du wirst Lob von ihr haben;

4 denn sie ist Gottes Dienerin, dir zum Guten. Wenn du aber das Böse tust, so fürchte dich! Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, denn sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe für Böses tut.

5 Darum ist es notwendig, untertan zu sein, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch des Gewissens wegen.

6 Denn deshalb entrichtet ihr auch Steuern; denn es sind Gottes Diener, die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind.

7 Gebt allen, was ihnen gebührt: die Steuer, dem die Steuer, den Zoll, dem der Zoll, die Furcht, dem die Furcht, die Ehre, dem die Ehre gebührt!

8 Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Befehlsgewalt steht, und ich sage zu diesem: Geh hin! und er geht; und zu einem anderen: Komm! und er kommt; und wie die Furcht, die Ehre, dem die Ehre gebührt!

9 Als aber Jesus dies hörte, wunderte er sich über ihn; und wandte sich zu der Volksmenge, die ihm folgte, und sprach: Ich sage euch, selbst nicht in Israel habe ich so großen Glauben gefunden.

10 Und als die Abgesandten in das Haus zurückkehrten, fanden sie den Knecht gesund.

Montag, 24.02.

Lukas 7, 1-10

1 Nachdem er aber alle seine Worte vor den Ohren des Volkes vollendet hatte, ging er hinein nach Kapernaum.

2 Eines Hauptmanns Knecht aber, der ihm wert war, war krank und lag im Sterben.

3 Als er aber von Jesus hörte, sandte er Älteste der Juden zu ihm und bat ihn, daß er komme und seinen Knecht gesund mache.

4 Als diese aber zu Jesus hinkamen, baten sie ihn inständig und sprachen: Er ist würdig, daß du ihm dies gewährst;

5 denn er liebt unsere Nation, und er selbst hat uns die Synagoge erbaut.

6 Jesus aber ging mit ihnen. Als er aber schon nicht mehr weit von dem Haus entfernt war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: Herr, bemühe dich denn ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach trittst.

7 Darum habe ich mich selbst auch nicht für würdig gehalten, zu dir zu kommen; sondern sprich ein Wort, und mein Diener wird gesund werden.

8 Denn auch ich bin ein Mensch, der unter Befehlsgewalt steht, und ich sage zu diesem: Geh hin! und er geht; und zu einem anderen: Komm! und er kommt; und wie du geglaubt hast! Und der Diener wurde gesund in jener Stunde.

9 Als aber Jesus dies hörte, wunderte er sich über ihn; und wandte sich zu der Volksmenge, die ihm folgte, und sprach: Ich sage euch, selbst nicht in Israel habe ich so großen Glauben gefunden.

10 Und als die Abgesandten in das Haus zurückkehrten, fanden sie den Knecht gesund.

11 Ich sage euch aber, daß viele von Osten und Westen kommen und in Jerusalem versammeln, um zu hören, was er sagt; und die Zahl der Menschen kam auf etwa fünftausend.

12 Es geschah aber am folgenden Tag, daß ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten sich in Jerusalem versammelten, und Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und Johannes und Alexander, und so viele vom hohenpriesterlichen Geschlecht waren.

13 Und nachdem sie sie in die Mitte gestellt hatten, fragten sie: In welcher Kraft oder in welchem Namen habt ihr dies getan?

14 Da sprach Petrus, erfüllt mit Heiligem Geist, zu ihnen: Oberste des Volkes und Älteste!

15 Wenn wir heute über die Wohltat an einem kranken Menschen verhöhrt werden, wodurch dieser geheilt worden ist, 10 so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kund: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten - in diesem Namen steht dieser gesund vor euch.

16 Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verachtet, der zum Eckstein geworden ist.

17 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.

Matthäus 8, 5-13

5 Als er aber nach Kapernaum hineinkam, trat ein Hauptmann zu ihm, der ihn bat

6 und sprach: Herr, mein Diener liegt zu Hause gelähmt und wird schrecklich gequält.

7 Und Jesus spricht zu ihm: Ich will kommen und ihn heilen.

8 Der Hauptmann aber antwortete und sprach: Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach trittst; aber sprich nur ein Wort, und mein Diener wird gesund werden.

9 Denn auch ich bin ein Mensch unter Befehlsgewalt und habe Soldaten unter mir; und ich sage zu diesem: Geh hin! und er geht; und zu einem anderen: Komm! und er kommt; und zu meinem Knecht: Tu dies! und er tut's.

10 Als aber Jesus es hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, bei keinem in Israel habe ich so großen Glauben gefunden.

11 Ich sage euch aber, daß viele von Osten und Westen kommen und in Jerusalem versammeln, um zu hören, was er sagt; und die Zahl der Menschen kam auf etwa fünftausend.

12 Es geschah aber am folgenden Tag, daß ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten sich in Jerusalem versammelten, und Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und Johannes und Alexander, und so viele vom hohenpriesterlichen Geschlecht waren.

13 Und nachdem sie sie in die Mitte gestellt hatten, fragten sie: In welcher Kraft oder in welchem Namen habt ihr dies getan?

14 Da sprach Petrus, erfüllt mit Heiligem Geist, zu ihnen: Oberste des Volkes und Älteste!

15 Wenn wir heute über die Wohltat an einem kranken Menschen verhöhrt werden, wodurch dieser geheilt worden ist, 10 so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kund: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten - in diesem Namen steht dieser gesund vor euch.

16 Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verachtet, der zum Eckstein geworden ist.

17 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.

18 Als sie aber die Freimütigkeit des Petrus und Johannes sahen und wunderten sie sich; und sie erkannten sie, daß sie mit Jesus gewesen waren.

19 Und da sie den Menschen, der geheilt worden war, bei ihnen stehen sahen, konnten sie nichts dagegen sagen.

20 Nachdem sie ihnen aber befohlen hatten, aus dem Hohen Rat zu gehen, überlegten sie miteinander und sagten: Was sollen wir diesen Menschen tun? Denn daß wirklich geschehen ist, ist allen offenbar, die zu Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen.

21 Aber damit es nicht weiter unter dem Volk ausgebreitet werde, wollen wir sie bedrohen, daß sie nicht mehr in diesem Namen von irgendeinem Menschen reden.

22 Und als sie sie gerufen hatten, geboten sie ihnen, sich überhaupt nicht in dem Namen Jesu zu äußern noch zu lehren.

23 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

24 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

Dienstag, 25.02.

Apostelgeschichte 4, 1-20

1 Während sie aber zu dem Volk redeten, kamen die Priester und der Hauptmann des Tempels und die Sadduzäer auf sie zu,

2 empört darüber, daß sie das Volk lehrten und in Jesus die Auferstehung aus den Toten verkündigten.

3 Und sie legten Hand an sie und setzten sie in Gewahrsam bis an den Morgen, denn es war schon Abend.

4 Viele aber von denen, die das Wort gehört hatten, wurden gläubig; und die Zahl der Menschen kam auf etwa fünftausend.

5 Es geschah aber am folgenden Tag, daß ihre Obersten und Ältesten und Schriftgelehrten sich in Jerusalem versammelten,

6 und Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und Johannes und Alexander, und so viele vom hohenpriesterlichen Geschlecht waren.

7 Und nachdem sie sie in die Mitte gestellt hatten, fragten sie: In welcher Kraft oder in welchem Namen habt ihr dies getan?

8 Da sprach Petrus, erfüllt mit Heiligem Geist, zu ihnen: Oberste des Volkes und Älteste!

9 Wenn wir heute über die Wohltat an einem kranken Menschen verhöhrt werden, wodurch dieser geheilt worden ist, 10 so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel kund: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, den ihr gekreuzigt habt, den Gott auferweckt hat aus den Toten - in diesem Namen steht dieser gesund vor euch.

10 Das ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verachtet, der zum Eckstein geworden ist.

11 Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen.

12 Als sie aber die Freimütigkeit des Petrus und Johannes sahen und wunderten sie sich; und sie erkannten sie, daß sie mit Jesus gewesen waren.

13 Und da sie den Menschen, der geheilt worden war, bei ihnen stehen sahen, konnten sie nichts dagegen sagen.

14 Nachdem sie ihnen aber befohlen hatten, aus dem Hohen Rat zu gehen, überlegten sie miteinander und sagten: Was sollen wir diesen Menschen tun? Denn daß wirklich geschehen ist, ist allen offenbar, die zu Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen.

15 Aber damit es nicht weiter unter dem Volk ausgebreitet werde, wollen wir sie bedrohen, daß sie nicht mehr in diesem Namen von irgendeinem Menschen reden.

16 Und als sie sie gerufen hatten, geboten sie ihnen, sich überhaupt nicht in dem Namen Jesu zu äußern noch zu lehren.

17 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

18 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

19 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

20 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

21 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

22 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

23 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

24 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

25 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

26 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

27 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

28 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

29 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

30 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

31 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

32 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

33 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

34 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

35 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

36 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

37 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

38 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

39 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

40 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

41 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

42 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

43 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

44 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

45 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

46 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

47 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

48 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

49 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

50 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

51 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

52 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

53 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

54 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

55 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

56 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

57 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

58 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

59 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

60 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

61 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

62 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

63 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

64 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

65 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

66 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

67 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

68 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

69 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

70 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

71 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

72 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

73 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

74 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

75 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

76 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

77 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

78 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

79 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

80 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

81 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

82 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

83 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

84 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

85 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

86 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

87 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

88 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

89 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

90 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

91 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

92 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

93 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

94 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

95 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

96 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

97 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

98 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

99 Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Obes vor Gott recht ist, auf euch mehr zu hören als auf Gott, urteilt ihr!

100 Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.

Mittwoch, 26.02.

Apostelgeschichte 13, 5-12

5 Und als sie in Salamis waren, verkündigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie hatten aber auch Johannes zum Diener.

6 Als sie aber die ganze Insel bis Paphos durchzogen hatten, fanden sie einen falschen Propheten, einen Juden, mit Namen Barjesus, der bei dem Prokonsul Sergius Paulus war, einem verständigen Mann. Dieser rief Barnabas und Saulus herbei und beehrte das Wort Gottes zu hören.

7 Elymas aber, der Zauberer - viele falsche Zeugen herzutraten. Zuletzt aber traten zwei falsche Zeugen herbei Prokonsul vom Glauben abwendig zu machen.

8 Saulus aber, der auch Paulus heißt, blickte, mit Heiligem Geist erfüllt, fest auf ihn hin

9 und sprach: O du, voll aller List und aller Bosheit, Sohn des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit! Willst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn zu verkehren?

10 Und jetzt siehe, die Hand des Herrn ist auf dir! Und du wirst blind sein und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und sogleich fiel Dunkel und Finsternis auf ihn; und er tappte umher und suchte solche, die ihn an der Hand leiteten.

11 Dann, als der Prokonsul sah, was geschehen war, glaubte er, erstaunt über die Lehre des Herrn.

12 Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat gelästert. Was brauchen wir noch Zeugen? Siehe, jetzt habt ihr die Lästerung gehört.

13 Was meint ihr? Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig.

14 Dann spien sie ihm ins Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten; einige aber schlugen ihn ins Gesicht

15 und sprachen: Weissage uns,

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

wirst du Rettung nennen und deine Tore Ruhm. **Dienstag, 04.03.**

19 Nicht mehr wird die Sonne dir als Licht am Tage dienen noch als heller Schein der Mond dir leuchten; sondern der HERR wird dir zum ewigen Licht sein und dein Gott zu deinem Glanz.

20 Nicht mehr untergehen wird deine Sonne, noch wird dein Mond abnehmen; denn der HERR wird dir zum ewigen Licht sein. Und die Tage deiner Trauer werden ein Ende haben.

21 Und dein Volk, sie alle werden Gerechte sein, werden das Land besitzen auf ewig, sie, ein Schößling der Pflanzungen des HERRN, ein Werk seiner Hände, sich zu verherrlichen.

22 Der Kleinste wird zu Tausend werden und der Geringste zu einer gewaltigen Nation. Ich, der HERR, werde es zu seiner Zeit schnell ausführen.

24 Doch ich sage euch: Dem Sodomer Land wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als dir.

Matthäus 8, 11.12

11 Ich sage euch aber, daß viele von Osten und Westen kommen und mit Abraham und Isaak und Jakob zu Tisch liegen werden in dem Reich der Himmel, 12 aber die Söhne des Reiches werden hinausgeworfen werden in die äußere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

Mittwoch, 05.03.

Johannes 7, 32-36

32 Die Pharisäer hörten die Volksmenge dies über ihn murmeln; und die Pharisäer und die Hohenpriester sandten Diener, daß sie ihn griffen.

33 Da sprach Jesus: Noch eine kleine Zeit bin ich bei euch, und ich gehe hin zu dem, der mich gesandt hat.

34 Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen.

35 Es sprachen nun die Juden zueinander: Wohin will dieser gehen, daß wir ihn nicht finden sollen? Will er etwa in die Zerstreuung der Griechen gehen und die Griechen lehren?

36 Was ist das für ein Wort, das er sprach: Ihr werdet mich suchen und nicht finden, und: Wo ich bin, könnt ihr nicht hinkommen?

Lukas 10, 27-37

27 Er aber antwortete und sprach: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Verstand und deinen Nächsten wie dich selbst.» 28 Er sprach aber zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu dies, und du wirst leben.

29 Indem er aber sich selbst rechtfertigen wollte, sprach er zu Jesus: Und wer ist mein Nächster?

30 Jesus aber nahm das Wort und sprach: Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Räuber, die ihn auch auszogen und ihm Schläge versetzten und weggingen und ihn halbtot liegen ließen.

31 Zufällig aber ging ein Priester jenen Weg hinab; und als er ihn sah, ging er an der entgegengesetzten Seite vorüber.

32 Ebenso aber kam auch ein Levit, der an den Ort gelangte, und er sah ihn und ging an der

entgegengesetzten Seite vorüber.

33 Aber ein Samariter, der auf der Reise war, kam zu ihm hin; und als er ihn sah, wurde er innerlich bewegt;

34 und er trat hinzu und verband seine Wunden und goß Öl und Wein darauf; und er setzte ihn auf sein eigenes Tier und führte ihn in eine Herberge und trug Sorge für ihn.

35 Und am folgenden Morgen zog er zwei Denare heraus und gab sie dem Wirt und sprach: Trage Sorge für ihn! Und was du noch dazu verwenden wirst, werde ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme.

36 Was meinst du, wer von diesen dreien der Nächste dessen gewesen ist, der unter die Räuber gefallen war?

37 Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm übte. Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin und handle du ebenso!

Donnerstag, 06.03.

Johannes 11, 45-53

45 Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was er getan hatte, glaubten an ihn.

46 Einige aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte.

47 Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer den Hohen Rat und sprachen: Was tun wir? Denn dieser Mensch tut viele Zeichen.

48 Wenn wir ihn so lassen, werden alle an ihn glauben, und die Römer werden kommen und unsere Stadt wie auch unsere Nation wegnehmen.

49 Einer aber von ihnen, Kaiphas, der jenes Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wißt nichts 50 und überlegt auch nicht, daß es euch nützlich ist, daß ein Mensch für das Volk sterbe und nicht die ganze Nation umkomme.

51 Dies aber sagte er nicht aus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weissagte er, daß Jesus für die Nation sterben sollte;

52 und nicht für die Nation allein, sondern daß er auch die zerstreuten Kinder Gottes in eins versammelte.

53 Von jenem Tag an ratschlagten sie nun, um ihn zu töten.

Freitag, 07.03.

Apostelgeschichte 1, 7.8

7 Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.

8 Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

11.Studienanleitung 09.-15.03.

Sonntag, 09.03.

Markus 3, 13-15

13 Und er steigt auf den Berg und ruft zu sich, die er wollte. Und sie kamen zu ihm;

14 und er berief zwölf, damit sie bei ihm seien und damit er sie aussende, zu predigen

15 und Vollmacht zu haben, die Dämonen auszutreiben.

Lukas 6, 12-16

12 Und es geschah in diesen Tagen, daß er auf den Berg hinausging, um zu beten; und er verbrachte die Nacht im Gebet zu Gott.

13 Und als es Tag wurde, rief er seine Jünger herbei und erwählte aus ihnen zwölf, die er auch Apostel nannte :

14 Simon, den er auch Petrus nannte, und Andreas, seinen Bruder, und Jakobus und Johannes und Philippus und Bartholomäus sich selbst, sondern da er jenes Jahr Hoherpriester war, weissagte Jakobus, des Alphäus Sohn, und er, daß Jesus für die Nation Simon, genannt Eiferer, 16 und Judas, des Jakobus Bruder 17 und Judas Iskariot, der zum Verräter wurde.

Montag, 10.03.

Lukas 6, 20-49

20 Und er erhob seine Augen zu seinen Jüngern und sprach: Glückselig ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes.

21 Glückselig, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden. Glückselig, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.

22 Glückselig seid ihr, wenn die Menschen euch hassen werden und wenn sie euch absondern und schmähen und euren Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen.

23 Freut euch an jenem Tag und hüpf! Denn siehe, euer Lohn ist groß in dem Himmel; denn ebenso taten ihre Väter den Propheten.

24 Aber wehe euch Reichen! Denn ihr habt euren Trost dahin.

25 Wehe euch, die ihr voll seid, denn ihr werdet hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lacht, denn ihr werdet trauern und weinen.

26 Wehe, wenn alle Menschen gut von euch reden, denn ebenso taten ihre Väter den falschen Propheten.

27 Aber euch, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen;

28 segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen!

29 Dem, der dich auf die Backe schlägt, biete auch die andere dar; und dem, der dir den Mantel nimmt, verweigere auch das Untergewand nicht!

30 Gib jedem, der dich bittet; und von dem, der dir das Deine nimmt, fordere es nicht zurück!

31 Und wie ihr wollt, daß euch die Menschen tun sollen, tut ihnen ebenso!

32 Und wenn ihr liebt, die euch lieben, was für einen Dank habt ihr? Denn auch die Sünder lieben, die sie lieben.

33 Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank habt ihr? Auch die Sünder tun dasselbe.

34 Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr wieder zu empfangen hofft, was für einen Dank habt ihr? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie das gleiche wieder empfangen.

35 Doch liebt eure Feinde, und tut Gutes, und leiht, ohne etwas wieder zu erhoffen! Und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

36 Seid nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

37 Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden; und ihr werdet verurteilt nicht, und ihr werdet verurteilt werden. Laßt los, und ihr werdet losgelassen werden.

38 Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß, mit dem ihr meßt, wird euch wieder gemessen werden.

39 Er sagte aber auch ein Gleichnis zu ihnen: Kann etwa ein Blinder einen Blinden leiten? Werden nicht beide in eine Grube fallen?

40 Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer; jeder aber, der vollendet ist, wird sein wie sein Lehrer.

41 Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken aber, der in deinem eigenen Auge ist, nimmst du nicht wahr?

42 Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, erlaube, ich will den Splitter herausziehen, der in deinem Auge ist, während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Heuchler, ziehe zuerst den Balken aus deinem Auge! Und dann wirst du klar sehen, um den Splitter herauszuziehen, der in deines Bruders Auge ist.

43 Denn es gibt keinen guten Baum, der faule Frucht bringt, auch wieder keinen faulen Baum, der gute Frucht bringt;

44 denn jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt; denn von Dornen sammelt man nicht Feigen, auch liest man von einem Dornbusch keine Trauben.

45 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.

46 Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage?

47 Jeder, der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut - ich will euch zeigen, wem er gleich ist.

48 Er ist einem Menschen gleich, der ein Haus baute, grub und vertiefte und den Grund auf den Felsen legte; als aber eine Flut kam, stieß der Strom an jenes Haus und konnte es nicht erschüttern, denn es war auf den Felsen gegründet.

49 Der aber gehört und nicht getan hat, ist einem Menschen gleich, der ein Haus auf die Erde baute ohne Grundmauer; der Strom stieß daran, und sogleich fiel es, und der Sturz jenes Hauses war groß.

43 Denn es gibt keinen guten Baum, der faule Frucht bringt, auch wieder keinen faulen Baum, der gute Frucht bringt;

44 denn jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt; denn von Dornen sammelt man nicht Feigen, auch liest man von einem Dornbusch keine Trauben.

45 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor, und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor; denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.

46 Was nennt ihr mich aber: Herr, Herr! und tut nicht, was ich sage?

Dienstag, 11.03.

Apostelgeschichte 1, 12-26

12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, welcher Ölberg heißt, der nahe bei Jerusalem ist, einen Sabbatweg entfernt.

13 Und als sie hineingekommen waren, stiegen sie hinauf in den Obersaal, wo sie sich aufzuhalten pflegten: sowohl Petrus als Johannes und Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Eiferer, und Judas, der Sohn des Jakobus.

14 Diese alle verharteten einmütig im Gebet mit einigen Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern.

15 Und in diesen Tagen stand Petrus in der Mitte der Brüder auf und sprach - und es war eine Menge von etwa hundertzwanzig Personen beisammen -:

16 Ihr Brüder, es mußte die Schrift erfüllt werden, die der Heilige Geist durch den Mund Davids vorhergesagt hat über Judas, der denen, die Jesus festnahmen, Wegweiser geworden ist.

17 Denn er war uns zugezählt und hatte das Los dieses Dienstes empfangen.

18 Dieser nun hat zwar von dem Lohn der Ungerechtigkeit einen Acker erworben, ist aber kopfüber gestürzt, mitten entzweigeborsten, und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet worden.

19 Und es ist allen Bewohnern von Jerusalem bekanntgeworden, so daß jener Acker in ihrer eigenen Mundart Hakeldamach, das ist Blutacker, genannt worden ist.

20 Denn es steht im Buch der Psalmen geschrieben: «Seine Wohnung werde öde, und es sei niemand, der darin wohne!» und: «Sein Aufseheramt empfangen ein anderer!»

21 Es muß nun von den Männern,

die mit uns gegangen sind in all der Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging,

22 angefangen von der Taufe des Johannes bis zu dem Tag, an dem er von uns hinweg aufgenommen wurde - von diesen muß einer Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23 Und sie stellten zwei auf: Josef, genannt Barsabbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias.

24 Und sie beteten und sprachen: Du, Herr, Herzenskenner aller, an, den du auserwählt hast, 25 damit er die Stelle dieses Dienstes und Apostelamtes empfängt, von dem Judas abgewichen ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen.

26 Und sie gaben ihnen Lose; und das Los fiel auf Matthias, und er wurde den elf Aposteln zugezählt.

17 Denn er war uns zugezählt und hatte das Los dieses Dienstes empfangen.

18 Dieser nun hat zwar von dem Lohn der Ungerechtigkeit einen Acker erworben, ist aber kopfüber gestürzt, mitten entzweigeborsten, und alle seine Eingeweide sind ausgeschüttet worden.

19 Und es ist allen Bewohnern von Jerusalem bekanntgeworden, so daß jener Acker in ihrer eigenen Mundart Hakeldamach, das ist Blutacker, genannt worden ist.

20 Denn es steht im Buch der Psalmen geschrieben: «Seine Wohnung werde öde, und es sei niemand, der darin wohne!» und: «Sein Aufseheramt empfangen ein anderer!»

Mittwoch, 12.03.

Johannes 16, 7-15

7 Doch ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch nützlich, daß ich weggehe, denn wenn ich nicht weggehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; wenn ich aber hingehe, werde ich ihn zu euch senden.

8 Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von unter Gerechtigkeit und von unter Gericht.

9 Von Sünde, weil sie nicht an mich glauben; 10 von Gerechtigkeit aber, weil ich nicht zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht;

11 von Gericht aber, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist.

12 Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.

13 Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.

14 Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.

15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, daß er von dem Meinen nimmt und euch verkündigen wird.

19 Denn es steht im Buch der Psalmen geschrieben: «Seine Wohnung werde öde, und es sei niemand, der darin wohne!» und: «Sein Aufseheramt empfangen ein anderer!»

20 Denn es steht im Buch der Psalmen geschrieben: «Seine Wohnung werde öde, und es sei niemand, der darin wohne!» und: «Sein Aufseheramt empfangen ein anderer!»

21 Es muß nun von den Männern,

die mit uns gegangen sind in all der Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging,

22 angefangen von der Taufe des Johannes bis zu dem Tag, an dem er von uns hinweg aufgenommen wurde - von diesen muß einer Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23 Und sie stellten zwei auf: Josef, genannt Barsabbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias.

24 Und sie beteten und sprachen: Du, Herr, Herzenskenner aller, an, den du auserwählt hast, 25 damit er die Stelle dieses Dienstes und Apostelamtes empfängt, von dem Judas abgewichen ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen.

26 Und sie gaben ihnen Lose; und das Los fiel auf Matthias, und er wurde den elf Aposteln zugezählt.

Donnerstag, 13.03.

1. Korinther 9, 19-23

19 Denn obwohl ich allen gegenüber frei bin, habe ich mich nicht allen zum Sklaven gemacht, damit ich so viele wie möglich gewinne.

20 Und ich bin den Juden wie ein Jude geworden, damit ich die Juden gewinne; denen, die unter Gesetz sind, wie einer unter Gesetz - obwohl ich selbst nicht unter Gesetz bin -, damit ich die, welche unter Gesetz sind, gewinne;

21 denen, die ohne Gesetz sind, wie einer ohne Gesetz - obwohl ich vor Gott bin, sondern unter dem Gesetz Christi -, damit ich die, welche ohne Gesetz sind, gewinne.

22 Den Schwachen bin ich ein Schwacher geworden, damit ich die Schwachen gewinne. Ich bin allen alles geworden, damit ich alle

23 Ich tue aber alles um des Evangeliums willen, um an ihm Anteil zu bekommen.

reden, sondern was er hören wird, wird er reden, und das Kommende wird er euch verkündigen.

14 Er wird mich verherrlichen, denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen.

15 Alles, was der Vater hat, ist mein; darum sagte ich, daß er von dem Meinen nimmt und euch verkündigen wird.

19 Denn es steht im Buch der Psalmen geschrieben: «Seine Wohnung werde öde, und es sei niemand, der darin wohne!» und: «Sein Aufseheramt empfangen ein anderer!»

20 Denn es steht im Buch der Psalmen geschrieben: «Seine Wohnung werde öde, und es sei niemand, der darin wohne!» und: «Sein Aufseheramt empfangen ein anderer!»

21 Es muß nun von den Männern,

die mit uns gegangen sind in all der Zeit, in welcher der Herr Jesus bei uns ein- und ausging,

22 angefangen von der Taufe des Johannes bis zu dem Tag, an dem er von uns hinweg aufgenommen wurde - von diesen muß einer Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23 Und sie stellten zwei auf: Josef, genannt Barsabbas, mit dem Beinamen Justus, und Matthias.

24 Und sie beteten und sprachen: Du, Herr, Herzenskenner aller, an, den du auserwählt hast, 25 damit er die Stelle dieses Dienstes und Apostelamtes empfängt, von dem Judas abgewichen ist, um an seinen eigenen Ort zu gehen.

26 Und sie gaben ihnen Lose; und das Los fiel auf Matthias, und er wurde den elf Aposteln zugezählt.

Freitag, 14.03.

Apostelgeschichte 6, 1-6
 1 In diesen Tagen aber, als die Jünger sich mehrten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ihre Witwen bei der täglichen Bedienung übersehen wurden.

2 Die Zwölf aber riefen die Menge der Jünger herbei und sprachen: Es ist nicht gut, daß wir das Wort Gottes vernachlässigen und die Tische bedienen.

3 So seht euch nun um, Brüder, nach sieben Männern unter euch, von gutem Zeugnis, voll Geist und Weisheit, die wir über diese Aufgabe setzen wollen!

4 Wir aber werden im Gebet und im Dienst des Wortes verharren.

5 Und die Rede gefiel der ganzen Menge; und sie erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes, und Philippus und Prochorus und Nikanor und Timon und Parmenas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antiochia.

6 Diese stellten sie vor die Apostel; und als sie gebetet hatten, legten sie ihnen die Hände auf.

12. Studienanleitung 16.-22.03.

Sonntag, 16.03.

Johannes 15, 26.27
 26 Wenn der Beistand gekommen ist, den ich euch von dem Vater sende, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgeht, so wird der von mir zeugen.

27 Aber auch ihr zeugt, weil ihr von Anfang an bei mir seid.

Montag, 17.03.

Matthäus 16, 17-20
 17 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist.

18 Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.

19 Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein.

20 Dann gebot er den Jüngern, daß sie niemand sagten, daß er der Christus sei.

Matthäus 18, 18

18 Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein.

Dienstag, 18.03.

Matthäus 16, 19
 19 Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein.

Matthäus 18, 18
 18 Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein.

Mittwoch, 19.03.

Johannes 20, 19-23
 19 Als es nun Abend war an jenem Tag, dem ersten der Woche, und die Türen, wo die Jünger waren, verschlossen waren, kam Jesus und trat in die Mitte und spricht zu ihnen: Friede euch!

20 Und als er dies gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen.

21 Jesus sprach nun wieder zu ihnen: Friede euch! Wie der Vater mich ausgesandt hat, sende ich auch euch.

22 Und als er dies gesagt hatte, hauchte er sie an und spricht zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist!

23 Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie ihm behalten.

Donnerstag, 20.03.

Lukas 15
 1 Es nahten sich aber zu ihm alle Zöllner und Sünder, ihn zu hören; und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen.

3 Er sprach aber zu ihnen dieses Gleichnis und sagte:
 4 Welcher Mensch unter euch, der hundert Schafe hat und eins von ihnen verloren hat, läßt nicht die neunundneunzig in der Wüste und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?

5 Und wenn er es gefunden hat, so legt er es mit Freuden auf seine Schultern;
 6 und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und die Nachbarn zusammen und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir! Denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war.

7 Ich sage euch: So wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut, mehr als über neunundneunzig Gerechte, die die Buße nicht nötig haben.
 8 Oder welche Frau, die zehn Drachmen hat, zündet nicht, wenn sie eine Drachme verliert, eine Lampe an und kehrt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie sie findet?

9 Und wenn sie sie gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und spricht: Freut euch mit mir! Denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte.

10 So, sage ich euch, ist Freude vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

11 Er sprach aber: Ein Mensch hatte zwei Söhne;

12 und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der mir zufällt! Und er teilte ihnen die Habe.

13 Und nach nicht vielen Tagen brachte der jüngere Sohn alles dem Feld; und als er kam und sich

zusammen und reiste weg in ein fernes Land, und dort vergeudete er sein Vermögen, indem er verschwenderisch lebte.

14 Als er aber alles verzehrt hatte, kam eine gewaltige Hungersnot über jenes Land, und er selbst fing an, Mangel zu leiden.

15 Und er ging hin und hängte sich an einen der Bürger jenes Landes, der schickte ihn auf seine Äcker, Schweine zu hüten.

16 Und er begehrte seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Schweine fraßen; und niemand gab ihm.

17 Als er aber in sich ging, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Überfluß an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger.

18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und will zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir,

19 ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen! Mach mich wie einen deiner Tagelöhner!

20 Und er machte sich auf und ging zu seinem Vater. Als er aber noch fern war, sah ihn sein Vater und wurde innerlich bewegt und lief hin und fiel ihm um seinen Hals und küßte ihn.

21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn zu heißen.

22 Der Vater aber sprach zu seinen Sklaven: Bringt schnell das beste Gewand heraus und zieht es ihm an und tut einen Ring an seine Hand und Sandalen an seine Füße;

23 und bringt das gemästete Kalb her und schlachtet es, und laßt uns essen und fröhlich sein!

24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden, den Teil des Vermögens, der mir zufällt! Und er teilte ihnen die

25 Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld; und als er kam und sich

Freitag, 21.03.

dem Haus näherte, hörte er Musik herbei und erkundigte sich, was das sei.

26 Und er rief einen der Sklaven herbei und erkundigte sich, was der Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund und gebrechen wiedererhalten hat.

27 Der aber sprach zu ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund und gebrechen wiedererhalten hat.

28 Er aber wurde zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber ging hinaus und redete ihm zu.

29 Er aber antwortete und sprach zu dem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und niemals habe ich ein Gebot von dir übertreten; und mir hast du niemals ein Böckchen gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich gewesen wäre; Ernte!

30 da aber dieser dein Sohn gekommen ist, der deine Habe mit Huren durchgebracht hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.

31 Er aber sprach zu ihm: Kind, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, ist dein.

32 Aber man mußte doch jetzt fröhlich sein und sich freuen; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden und verloren und ist gefunden worden.

Matthäus 9, 35-38
 35 Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer und lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen.

36 Als er aber die Volksmengen sah, wurde er innerlich bewegt über sie, weil sie erschöpft und verschmachtet waren wie Schafe, die keinen Hirten haben.

37 Dann spricht er zu seinen Jüngern: Die Ernte zwar ist groß, die Arbeiter aber sind wenige.

38 Bittet nun den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte!

13. Studienanleitung 23.-29.03.

Dienstag, 25.03.

Lukas 21, 12-19

12 Vor diesem allem aber werden sie ihre Hände an euch legen und

euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und Gefängnisse überliefern, um euch vor Könige hin und Statthalter zu führen um

meines Namens willen.

13 Es wird euch aber zu einem Zeugnis ausschlagen.

14 Setzt es nun fest in euren Herzen, nicht vorher darauf zu eignes Leben, so kann er nicht sinnen, wie ihr euch verantworten sollt!

15 Denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, der alle eure

Widersacher nicht werden können.

16 Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden einige von euch töten;

17 und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen.

18 Und nicht ein Haar von eurem Haupt wird verloren gehen.

19 Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren!

Johannes 15, 18-20

18 Wenn die Welt euch haßt, so nachkommen will, der verleugne wißt, daß sie mich vor euch gehaßt sich selbst und nehme sein Kreuz hat.

19 Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihre lieben; weil erretten will, wird er es verlieren; ihr aber nicht von der Welt seid, wenn aber jemand sein Leben erwählt habe, darum haßt euch die finden.

20 Gedenkt des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Sklave ist ganze Welt gewönne, aber sein nicht größer als sein Herr. Wenn Leben einbüßte? Oder was wird ein Mensch als Lösegeld geben für sein Leben ?

21 Wenn die Welt euch haßt, so nachkommen will, der verleugne wißt, daß sie mich vor euch gehaßt sich selbst und nehme sein Kreuz hat.

22 Wenn die Welt euch haßt, so nachkommen will, der verleugne wißt, daß sie mich vor euch gehaßt sich selbst und nehme sein Kreuz hat.

23 Wenn die Welt euch haßt, so nachkommen will, der verleugne wißt, daß sie mich vor euch gehaßt sich selbst und nehme sein Kreuz hat.

24 Wenn die Welt euch haßt, so nachkommen will, der verleugne wißt, daß sie mich vor euch gehaßt sich selbst und nehme sein Kreuz hat.

25 Wenn die Welt euch haßt, so nachkommen will, der verleugne wißt, daß sie mich vor euch gehaßt sich selbst und nehme sein Kreuz hat.

26 Wenn die Welt euch haßt, so nachkommen will, der verleugne wißt, daß sie mich vor euch gehaßt sich selbst und nehme sein Kreuz hat.

27 Wenn die Welt euch haßt, so nachkommen will, der verleugne wißt, daß sie mich vor euch gehaßt sich selbst und nehme sein Kreuz hat.

28 Wenn die Welt euch haßt, so nachkommen will, der verleugne wißt, daß sie mich vor euch gehaßt sich selbst und nehme sein Kreuz hat.

29 Wenn die Welt euch haßt, so nachkommen will, der verleugne wißt, daß sie mich vor euch gehaßt sich selbst und nehme sein Kreuz hat.

Mittwoch, 26.03.

Lukas 14, 31-33

31 Oder welcher König, der auszieht, um sich mit einem anderen König in Krieg alles verlassen und sind dir einzulassen, setzt sich nicht vorher nachgefolgt. Was wird uns nun Friedensbedingungen.

32 Wenn aber nicht, so sendet er, werdet in der Wiedergeburt, wenn während er noch fern ist, eine der Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen.

33 So kann nun keiner von euch, sitzen und die zwölf Stämme der nicht allem entsagt, was er hat, Israels richten.

1. Korinther 9, 24-27

24 Wißt ihr nicht, daß die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle verlassen hat, wird hundertfach empfangen und ewiges Leben empfängt? Lauft so, daß ihr ihn erben.

25 Jeder aber, der kämpft, ist und Letzte Erste sein.

enthaltsam in allem; jene freilich, damit sie einen vergänglichen Siegeskranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen.

26 Ich laufe nun so, nicht wie ins Ungewisse; ich kämpfe so, nicht wie einer, der in die Luft schlägt; sondern ich zerschlage meinen Leib und knechte ihn, damit ich und Bösen gepredigt, selbst verwerflich werde.

27 Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam.

2. Timotheus 3, 10-12

10 Du aber bist meiner Lehre gefolgt, meinem Lebenswandel, meinem Vorsatz, meinem Glauben, meiner Langmut, meiner Liebe, meinem Ausharren,

11 meinen Verfolgungen, meinen Leiden, die mir in Antiochia, in Ikonion, in Lystra widerfahren sind. Diese Verfolgungen ertrug ich, und aus allen hat der Herr mich

Donnerstag, 27.03.

Matthäus 19, 27-30

27 Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Was wird uns nun Friedensbedingungen.

28 Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auch ihr werdet in der Wiedergeburt, wenn während er noch fern ist, eine der Gesandtschaft und bittet um die Friedensbedingungen.

29 Und ein jeder, der Häuser oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Kinder oder Äcker um meines Namens willen verlassen hat, wird hundertfach empfangen und ewiges Leben empfängt? Lauft so, daß ihr ihn erben.

30 Aber viele Erste werden Letzte und Letzte Erste sein.

Lukas 6, 35

35 Doch liebt eure Feinde, und tut Gutes, und leiht, ohne etwas wieder zu erhoffen! Und euer Lohn wird groß sein, und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen.

Johannes 14, 27

27 Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz werde nicht bestürzt, sei auch nicht furchtsam.

2. Timotheus 3, 10-12

10 Du aber bist meiner Lehre gefolgt, meinem Lebenswandel, meinem Vorsatz, meinem Glauben, meiner Langmut, meiner Liebe, meinem Ausharren,

11 meinen Verfolgungen, meinen Leiden, die mir in Antiochia, in Ikonion, in Lystra widerfahren sind. Diese Verfolgungen ertrug ich, und aus allen hat der Herr mich

gerettet.

12 Alle aber auch, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden verfolgt werden.

Hebräer 11, 32-34

32 Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gottes Gideon, Barak, Simson, Jeftah, David und Samuel und den Propheten,

33 die durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften,

34 des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit Kraft gewannen, im Kampf stark wurden, der Fremden Heere zurücktrieben.

35 Frauen erhielten ihre Toten durch Auferstehung wieder; andere aber wurden gefoltert, da sie die Befreiung nicht annahmen, um eine bessere Auferstehung zu erlangen.

36 Andere aber wurden durch Verhöhnung und Geißelung versucht, dazu durch Fesseln und Gefängnis.

37 Sie wurden gesteigt, zersägt, starben den Tod durch das Schwert, gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, Mangel leidend, bedrängt, geplagt.

38 Sie, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen und Höhlen und den Klüften der Erde.

39 Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeugnis erhielten, haben die Verheißung nicht erlangt,

40 da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns vollendet werden sollten.

Hebräer 12, -4

1 Deshalb laßt nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf,

2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des

Freitag, 28.03.

Hebräer 11, 32-34

32 Und was soll ich noch sagen? Denn die Zeit würde mir fehlen, wenn ich erzählen wollte von Gottes Gideon, Barak, Simson, Jeftah, David und Samuel und den Propheten,

33 die durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften,

34 des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit Kraft gewannen, im Kampf stark wurden, der Fremden Heere zurücktrieben.

35 Frauen erhielten ihre Toten durch Auferstehung wieder; andere aber wurden gefoltert, da sie die Befreiung nicht annahmen, um eine bessere Auferstehung zu erlangen.

36 Andere aber wurden durch Verhöhnung und Geißelung versucht, dazu durch Fesseln und Gefängnis.

37 Sie wurden gesteigt, zersägt, starben den Tod durch das Schwert, gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, Mangel leidend, bedrängt, geplagt.

38 Sie, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen und Höhlen und den Klüften der Erde.

39 Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeugnis erhielten, haben die Verheißung nicht erlangt,

40 da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns vollendet werden sollten.

Hebräer 12, -4

1 Deshalb laßt nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf,

2 indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des

Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones

3 Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet und in euren Seelen ermattet!

4 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

5 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

6 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

7 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

8 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

9 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

10 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

11 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

12 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

13 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

14 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

15 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

16 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

17 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

18 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

19 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

20 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

21 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

22 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

23 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

24 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

25 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

26 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

27 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

28 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

29 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden

30 Ihr habt im Kampf gegen die Sünde noch nicht bis aufs Blut widerstanden